



Laibacher Zeitung.

N. 27.

Dienstag

den 1. April

1828.

Deutschland.

Der vormalige König von Schweden, Obrist Gustavson, hat seinen Plan, nach Konstantinopel zu gehen, aufgegeben, und will sich nun, mit Erlaubniß der englischen Regierung, auf der Insel Helgoland niederlassen. Der schwedische Hof, der von Seiten Englands über den Wunsch des Obristen zu Rathe gezogen wurde, hat, wie die Bremer Zeitung meldet, erwiedert, daß er nichts dagegen einzuwenden habe. Diese Antwort wurde zugleich dem dänischen Kabinette mitgetheilt.

(B. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 15. März. Der sardinische General-Konsul zu Rom hat das umgelaufene Gerücht, als wären griechische Seeräuber in den Gewässern des päpstlichen Littorales erschienen, und hätten mehrere sardinische und andere Schiffe beraubt, für die Erdichtung irgend eines Spekulantens, welcher das verspätete Eintreffen einer versendeten Waare dadurch bemänteln will, erklärt.

(B. v. L.)

Frankreich.

Eine vom Marine-Minister ernannte Kommission beschäftigt sich dormalen mit Abfassung eines Strafgesetzbuches für die Militär-Marine. Diese Arbeit soll ihrem Ende bereits nahen, und diese nämliche Kommission auch beauftragt seyn, die sämtlichen auf die Handels-Marine anwendbaren Strafgesetze zu prüfen. — Hr. de la Ferronays hatte am 5. d. in der Deputirtenkammer versichert, daß die Unterhandlungen mit Brasilien fort dauern und durch die Gegenwart einer neuen Seemacht in den Meeren dieses Reiches werden

unterstützt werden. So eben erfährt man in der That, daß das Linienschiff Jean-Bart in 14 Tagen mit 4 Fregatten von Brest nach Rio-Janeiro unter Segel gehen soll. — Ein Einwohner von Dijon hat die konstitutionelle Charte in Verse gebracht. Dieses poetische Meisterstück besteht aus 76 Strophen.

(B. v. L.)

Die gegenwärtig in den Pariser Spitälern verbrauchten Blutegel belaufen sich jährlich auf achtmal hundert tausend. Die nämlichen Unsalten verbrauchen mehr als drei und zwanzig tausend Citronen, und hundert fünfzig Kilogramme Pomeranzenblüthe, wozu der Luxemburg-Garten das Quart liefert.

(Frag. 3.)

Ein Schreiben aus Marseille von 6. März (in Pariser Blättern) erzählt: „Die schlechte Witterung verzögert den Abgang des Genveys, der am 2. März nach der Meerenge von Gibraltar absegeln sollte. Dieß scheint auch anderwärts der Fall zu seyn. Nach Briefen aus Cadix warten gegen 30 französische Schiffe auf ein Geleit: 14 derselben waren durch einen Sturm an den Strand geworfen worden, und einige derselben untergegangen. Man spricht von einer See-Expedition mit folgenden nähern Angaben: die drei zu Doulen befindlichen, und ein zu Marseille liegendes Infanterie-Regiment, sollen 1000 bis 1100 Mann zu einer überseeischen Expedition in Bereitschaft halten; diese Leute sollen vollständig equipirt werden; auch die zu Cadix befindliche Infanterie soll zu einer Einschiffung vorbereitet werden, wobei man diejenigen Soldaten, die zum Kriege tauglich sind, von denen trennt, die nach Frankreich zurückkehren sollen. Auch soll zu Brest eine Einschiffung von 3000 Mann Statt finden. Niemand zweifelt daran,

daß alle diese Einschiffungen sich zu Toulon vereinigen werden, und die Bestimmung aller das mitteländische Meer seyn dürfte. Ob aber Algier, Morea, der Archipel oder die Dardanellen ihr Bestimmungsort seyn werden, darüber hegt man verschiedene Muthmaßungen. Gewiß ist, daß auf der großen Rhede von Toulon zwei Linienfahrer, der Scipio und der Breslau, so wie drei Fregatten zur Abfahrt auf den ersten Wint bereit liegen; daß zwei andere Linienfahrer und zwei Fregatten in wenigen Tagen segefertig seyn können; daß man an Bombardierschiffen arbeitet; daß man 3000 Hectolitres Getreide in Mehl verwandelt, und sich mit andern Anschaffungen von Mund- und Kriegsvorräthen beschäftigt.“ (Ost. B.)

Die Quotidienne meldet, daß man zu Toulon Anstalten zu Einschiffung eines beträchtlichen Trains Belagerungsartillerie mache. Sie schließt hieraus, daß Algier das Ziel der auszurüstenden Expedition sey. In Morea bedürfe es keiner Belagerungen. Algier hingegen sey durch seine sehr starken Batterien gegen ein Bombardement von der Seeseite gesichert; wolle man es also bezwingen, so müsse man Truppen ans Land setzen, und eine regelmäßige Belagerung anfangen.

Eine zur Expedition von Toulon bestimmte Feldbatterie, von 4 Achtpfündern und 2 Haubitzen, brach am 14. März von Toulouse dahin auf. Auch war Befehl eingegangen, eine Batterie Gebirgsartillerie für die nämliche Bestimmung zu organisiren. Generalleutenant Graf Clauzel wird eine der, bei Toulon zu versammelnden Divisionen befehligen. (Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 6. März. Man hat dem Staatsrath neue Stats zu Ausgaben vorgelegt. Für den Kanal von Estramadura, für eine Straße nach Catalonien, eine zweite in der Sierra Morena und eine dritte in Mancha werden 9 Millionen Realen verlangt. Nach dem Budget des Ministeriums des Seewesens ist das des Kriegs am meisten erhöht worden. Gegenwärtig werden drei Fregatten, zwei in Ferrol und eine in Carthagena gebaut. Die Regierung läßt 12,000 Flinten im Auslande kaufen, und hat 3000 in den Fabriken von Biscaya bestellt. Auch die Kanonengießereien sind wieder in größere Thätigkeit versetzt, und der König will in Barcelona selbst dem Gusse eines Artilleriestücks von schwerem Kaliber beiwohnen. In Madrid wird sehr eifrig an Verfertigung von 20,000 neuen vollständigen Uni-

formen gearbeitet. Diese kriegerischen Zurüstungen geben zu mancherlei Gerüchten Anlaß. Einige sagen, sie seien zur Vertheidigung der Küsten gegen die Barbaren, andere sprechen von Planen zur Wiedereroberung von Amerika, und wieder andere von Absichten gegen das konstitutionelle System in Portugal, wenn einmahl die Engländer abgezogen wären. (Allg. Z.)

Spanisches Amerika.

Der Staat von Mexico, wird gegenwärtig von zwei Parteien zerrüttet; es sind die Escoceses (Schotten) und die Yorkinos. Bisher befand sich die Regierung in den Händen der letzteren. Sie hatten dem Lande unheilbare Wunden geschlagen, den Staatsschatz vergeudet, und gewöhnlich Männer aus der Hefe des Volkes zu den wichtigsten Stellen erhoben. Zu den Escoceses hingegen gehören alle Männer, welche das Gute aufrichtig lieben, so wie sämtliche Spanier. Da sie bei dem gegenwärtigen Zustand der Dinge nur den Untergang des Staates voraussehen, so vereinigten sie sich zu dem Umsturze der Anarchie, und Oberst Montano hat in Tumba, einer kleinen Stadt unweit Mexico, eine Proclamation erlassen, worin er die Veränderung des Ministeriums, die genaueste Beobachtung der Verfassung und die Schließung aller Freimaurer-Logen verlangt. Die Yorkinos können nur schwachen Widerstand leisten, weil es ihnen an Geld zur Bezahlung der Truppen fehlt; doch wäre es möglich, daß sie sich in Vera-Cruz oder San Juan de Ulloa noch eine Zeit lang hielten, weil sie dort noch viele Anhänger haben.

Großbritannien.

London den 7. März. Unfern Brighton ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein ungeheures Felsenstück von mehreren tausend Tonnen mit einem Krachen, welches man in Brighton für ein Erdbeben hielt, in die See gestürzt. Glücklicherweise ist Niemand dabei um's Leben gekommen. (Prag. Z.)

Die Bauten in Windsor sind so weit vorgeschritten, daß der König das Schloß wahrscheinlich im Juni wird beziehen können. Die neuen Zimmer übertreffen an Glanz Alles, was man der Art in Europa kennt. Eine prachtvolle Gallerie oder Corridor von 500 Fuß Länge läuft rund um den östlichen und südlichen Flügel, in welchem die meisten Veränderungen vorgenommen worden sind. — In den entworfenen Planen soll auch eine Ver-

schönerung des herrlichen runden Thurmes begriffen seyn, der früher dem Schlosse zum Verließ diente, und von dessen Spitze man eine sehr weite Aussicht hat. (Ost. B.)

Man hat so lange von Kriegserklärungen zwischen Rußland und der Türkei reden gehört, daß man bisher durchaus nicht ernstlich an einen Krieg glauben wollte; nun scheint er aber doch unvermeidlich. Dennoch sind die Stöße kaum mehr als ein Prozent gefallen. Unsere Regierung soll inzwischen sechs Linien-Schiffe ins mittelländische Meer beordert haben; ob zu Admiral Codringtons Verstärkung, oder bloß zur Ablösung einiger der dort stationirten Schiffe, weiß man nicht. (Allg. Z.)

Rußland.

Eine außerordentliche Beilage zum Journal de Saint Petersbourg vom 10. März (neuen Styls) enthält eine Uebersetzung des durch die öffentlichen Blätter bekannt gewordenen Rescripts der Pforte an die Hyans vom 20. December v. J., und begleitet diese Mittheilung mit folgenden Bemerkungen:

„Das hier oben mitgetheilte Document bedarf beinahe keiner näheren Erläuterung.“

„Während der Sultan den Fanatismus aller Muselmänner gegen Rußland aufregt, Rußland als den geschwornen Feind der Anhänger Mohammeds bezeichnet, alle benachbarten Völker an unsern östlichen Grenzen zum Kriege, und die zahlreichen Unterthanen des Kaisers, die unter der Hegide unserer Gesetze sich ruhig zum Islamismus bekennen, zur Empörung aufruft; während er uns die Insurrection der Griechen und die Absicht beimißt, das ottomannische Reich zu stürzen, verkündigt er den verbündeten Höfen, daß sein einziger und wahrer Zweck gewesen sei, Zeit zu gewinnen, und, mit den Waffen in der Hand, auf die Eröffnungen zu antworten, welche die Pacification Griechenlands zum Gegenstande hatten. Ja noch mehr: durch dieses selbe Manifest kündigt der Sultan Rußland auch vollständige Annullirung seiner Verhandlungen mit der Pforte an, indem er erklärt, daß er die Convention von Uckermark nie für verbindend gehalten, daß er sie nur geschlossen habe, um sie zu brechen, und mit ihr alle früheren Tractate, welche sie bestätiget, zu brechen; um solchergegestalt die kostbarsten und ehrenvollsten Titel unserer Rechte und unseres National-Ruhms zu vernichten.“

„Vor und seit der Bekanntmachung dieses Actenstückes hatte der Divan von Konstantinopel nicht aufgehört, diese nämlichen Tractate, in Betreff deren er nur seine wahren Absichten zu erkennen gegeben hat, offenbar zu verlegen.“

„Unsere Flagge und die Flagge fast aller andern Nationen fahren nicht mehr durch den Bosphorus. Unsere südlichen Provinzen sehen den einzigen Ausweg ihres Handels verschlossen. Unsere Schiffe werden zu Konstantinopel angehalten, und ihre Ladungen weggenommen; unsere Unterthanen endlich dahin gebracht, das ottomannische Reich binnen einer Frist von vierzehn Tagen zu verlassen, oder den Stand von Raaja's anzunehmen, und sich allen Folgen davon zu unterziehen.“

„Dergleichen Acte, so schwere Herausforderungen, und die Maßregeln, welche dadurch nothwendig gemacht werden, erregen das lebhafteste Bedauern. Allein die Gründe zu Beschwerden, welche die Pforte uns geflüstert zu haben scheint, fordern, andrer Seits, eine vollständige und schnelle Genugthuung, und Rußland, während es mit seinen Bundesgenossen die Unterhandlungen, welche die Erfüllung des Londoner Tractats erheischt, fortsetzt, und sich nach dem Buchstaben und nach dem Geiste dieser Acte in Allem, was die Vollziehung derselben angeht, richtet, wird mit dem Beistande Gottes, diese unerläßliche Genugthuung zu erhalten, es wird seinem Handel im schwarzen Meere die unverbrüchliche Freiheit, welche die erste Bedingung seiner Existenz ausmacht, es wird seinen Tractaten mit der Pforte die Achtung und Festigkeit, deren sie bedürfen, und seinen verlegten Unterthanen, alle Vergütungen, auf welche sie mit Recht Anspruch machen, zu sichern wissen.“ (Ost. B.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 3. März. Die am 29. Februar von hier nach Morea abgegangene Commission, welche aus dem Protosynkellos (ersten Vicar) des Patriarchats, den beiden Bischöfen von Chalcedon und Derkis, nebst einem Civil-Beamten der Pforte, besteht, hat den Auftrag, die Insurgenten zur Unterwerfung einzuladen, ihnen Frieden, vollständige Amnestie, und mehrere nicht unbedeutende Vortheile und zugleich eine dreimonatliche Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande und zur See anzubieten. Die in Ansehung dieses letzten Punctes erforderlichen Befehle an Ibrahim Pascha und Re-

Schib Pascha sind durch eigene Tartarn nach Griechenland vorausgeschickt worden.

Dieser Schritt hat auf die Stimmung der Gemüther in der Hauptstadt sehr günstig gewirkt.

(Ost. B.)

Am 8. Februar erschien ein Sattischerif, der 6000 rüstige Männer in der Hauptstadt auszuheben, und sie mit den aus der Moldau und Wallachei gelieferten Pferden beritten zu machen befehlt. Diese 6000 Mann sollen alsdann unverzüglich nach der Donau aufbrechen.

Aus Alexandrien schreibt man, der Pascha von Aegypten habe den Griechen erlaubt, in den dortigen Häfen einzulassen, um Baumwolle und Getreide zu laden, doch dürften sie keine Flagge führen.

Die Verfolgung der katholischen Armenier dauert auf eine bedauerliche Weise fort; von 11,000 Familien, die nach Angora exilirt wurden, und denen täglich frische Opfer folgen, sind nur 4000 im traurigsten Zustande daselbst angekommen.

Die Ulema's sind über die Verfolgungen der katholischen Armenier sehr unwillig; sie sind den meisten derselben Geld schuldig, welches die Regierung jetzt an der Stelle der Kreditoren verlangt, und deshalb schon mehrere Häuser von Ulema's in Beschlag genommen hat.

(Allg. B.)

Nachrichten aus Smyrna.

Die k. k. Escadre in der Levante hat in den drei Monaten November und December 1827 und Jänner d. J. 367 Rauffahrer escortirt, nämlich: 227 österreichische, 2 französische, 20 englische, 14 jonische, 3 neapolitanische, 59 sardinische, 3 spanische, einen schwedischen, 35 russische und 3 türkische.

Der Seeraub hat sich in den obgedachten drei Monaten bedeutend vermindert, denn durch die Drohungen der Admiräle eingeschreckt, hat sich der größte Theil der griechischen Kriegsfahrzeuge in die Häfen zurückgezogen. Um diese patentirten Räuber zu schrecken, hat die k. k. Escadre unterm 19. November an sämtliche Schiffs-Commandanten das Verzeichniß derjenigen griechischen Fahrzeuge gegeben, von welchen erwiesen ist, daß sie im Laufe des Jahres Raub an österreichischen Schiffen verübt haben, und zwar, damit diese Fahrzeuge, wenn sie k. k. Schiffen begegnen, angehalten, und nach der hiesigen Rhede gebracht werden sollen.

Den verschiedenen Flotten anderer Mächte war während der erwähnten drei Monate manche Veränderung wiederfahren. Die englische Escadre wurde um mehr als zwei Drittheile vermindert, denn der größte Theil der Schiffe dieser Nation hat sich nach der Schlacht von Navarin nach Malta gewendet. — Von der französischen Escadre haben drei Linienschiffe und eine Fregatte die Gewässer des Archipelagus verlassen, dieselbe wurde aber durch das Linienschiff *Conquerant* von 80, die Fregatte *Pygéné* von 60, die Fregatte *Vestale* von 58 Kanonen, dann die Korvetten *Bayadere* und *Victorieuse*, und die Briggs *Actäon* und *Zebra* verstärkt. — Von der russischen Escadre blieben nach der Schlacht bei Navarino bloß zwei Fregatten und eine Brigg im Archipelagus zurück. — Auch die niederländische Flotille wurde um zwei Korvetten vermindert, hat aber einen Zuwachs durch eine Fregatte und zwei Briggs erhalten. — Die sardinische und nordamerikanische Flotille besteht nur aus einigen wenigen Korvetten und Briggs, welche gegenwärtig zum Schutze des Handels auf verschiedenen Punkten des Archipelagus stationirt sind.

Jonische Inseln.

Corfu den 6. März. Am 4. d. M. hielt die gesetzgebende Versammlung im Pallaste zu St. Michael und Georg ihre zweite Sitzung, und schritt unter der gewöhnlichen durch die Konstitution aufgestellten Formalitäten zur Wahl der neuen Senatsmitglieder. Zum Präsidenten dieses Körpers wurde der Graf Demetrius Foscardi erwählt, und seine Ernennung vom Vord-Oberkommissär bestätigt. Tags darauf wurde auch die Wahl des neuen Präsidenten der gesetzgebenden Versammlung vorgenommen; sie fiel auf den Cavalier Stano Calchiopulo. Die Installation beider Präsidenten, so wie die des Senates wurde mit aller Feierlichkeit begangen.

Verschiedenes.

Das Werk Washington Irving's über Christoph Columbus ist am 11. Februar zu London erschienen. In einigen Tagen wird eine französische und auch bald eine deutsche Uebersetzung von Herr Epifer in Berlin bei Herrn Duncker und Humblot erscheinen.